

„Virtuelles Schnitzeessen“ der CDU Enger

Die heimischen Christdemokraten laden am Donnerstag zur Online-Diskussionsrunde ein.

■ **Enger.** Die CDU Enger lädt zur offenen Gesprächs- und Diskussionsrunde mit „virtuellem Schnitzeessen“ am Donnerstag, 18. März, um 19 Uhr ein. Jeder Interessierte kann online per Videokonferenz an diesem digitalen Klönen teilnehmen. Auch Joachim Ebmeyer, designierter Kandidat für die Bundestagswahl 2021, wird an der Runde teilnehmen.

Der CDU-Stadtverband stellt auf Wunsch auch ein Leihgerät zur Verfügung. Fehlende technische Ausstattung sollte kein Hindernis sein. Wer Fragen zur Teilnahme oder zur Technik hat, kann sich frühzeitig telefonisch oder per E-Mail an Philip Kleineberg wenden. Auch ein technischer Vorabcheck sei jederzeit möglich.

Für das leibliche Wohl ist

ebenfalls gesorgt. Um die arg gebeutelte heimische Gastronomie zu unterstützen, hat die CDU Daniel Streiberger, Pächter des Restaurants „Nölkenhöner's Hof“ (Golfplatz Pödinghausen), gebeten, ein paar Schnitzel in die Pfanne zu hauen.

Diese können nach Anmeldung an diesem Abend – zusammen mit einer kleinen Überraschung der CDU Enger – dort abgeholt werden. „Auf Wunsch organisieren wir auch eine Anlieferung zu Hause“, betont die CDU.

Anmeldungen nimmt Philip Kleineberg unter Tel. (05224) 6 87 46 84 oder per Mail (p.kleineberg@cdu-enger.de) entgegen. Die Zugangsdaten erhalten die Teilnehmer nach der Anmeldung an die hinterlegte Mailadresse.

TVC verschiebt seine Mitgliederversammlung

Berichte der Abteilungen des Sportvereins sind auf der Homepage einzusehen.

■ **Enger.** Aufgrund der immer noch kritischen Corona-Situation verschiebt der TV Concordia Enger seine jährliche Mitgliederversammlung auf einen späteren Zeitpunkt. Eine gesonderte Einladung erfolgt dann entsprechend.

Sachberichte des Vorstands und der Abteilungen können auf der Homepage des Vereins unter www.tvc-enger.de eingesehen werden.

Darüber hinaus stehen die Mitglieder des Vorstands und

die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle gerne für Informationen zum aktuellen Vereinsgeschehen zur Verfügung. Auch die Sportangebote können noch nicht wie gewohnt stattfinden.

Der TVC verweist auf die Alternativangebote im Online-Sport sowie die neu startenden Outdoor-Kinderturnstunden.

Detaillierte Informationen dazu finden sich ebenfalls auf der Vereinshomepage.

Straße gesperrt

■ **Löhne.** Die Bänder Straße in Löhne ist bis Freitag, 19. März, für Arbeiten am Brückenbauwerk der Bahnunter-

führung zwischen den Einmündungen „Raiffeisenstraße“ und „An der Osnabrücker Bahn/Deupenbühl“ gesperrt.

Neuer Friseur eröffnet in früherer Apotheke

Haarpflege und Kosmetik unter einem Dach

Spenge (bs). Wo früher Hustensaft, Kopfschmerztabletten und vielerlei andere Medikamente verkauft wurden, gibt es ab heute Pflege rund ums Haar.

Sivo Tamer, der bereits seit fast neun Jahren ein Friseurgeschäft in Jöllenbeck betreibt, eröffnet einen weiteren Salon in den Räumen der früheren Adler-Apotheke in der Biermannstraße 34.

Dafür wurden die Geschäftsräume von Grund auf renoviert und präsentiert sich jetzt in freundlichen hellen Tönen mit Holzakzenten. Grüne Blätterdeko sorgt für einen naturnahen Hintergrund.

„Wir freuen uns auf die Eröffnung und wollen zeigen, was

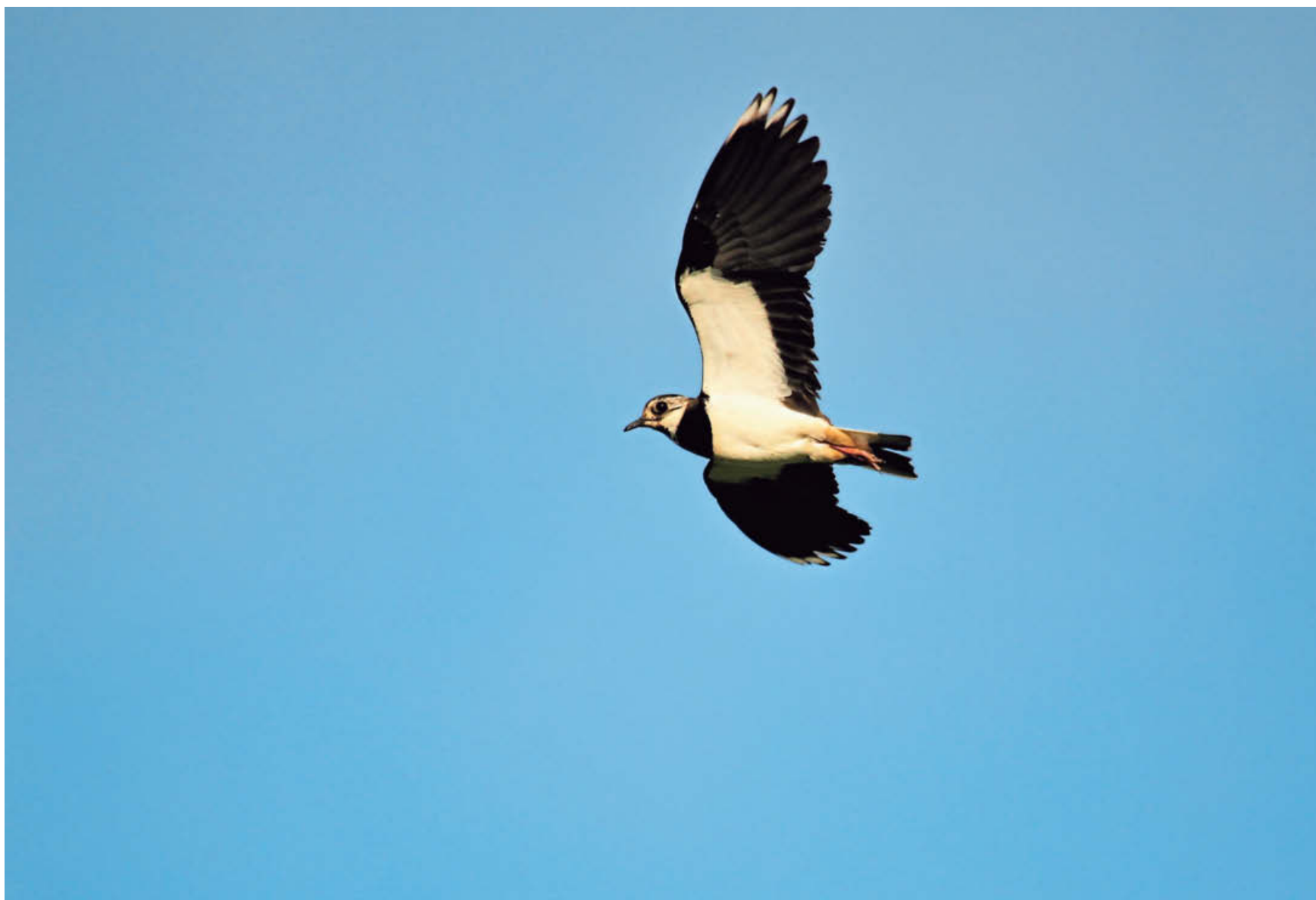
wir können“, sagt Sivo Tamer, dessen Bruder Halat die Spenger Filiale leiten wird. Zwei Friseure und eine Auszubildende werden in dem Salon „Sivo Friseur“ die Wünsche der Kunden in Sachen Waschen, Schneiden, Färben, Föhnen und mehr erfüllen.

In einem Nebenraum des Salons hat sich Kosmetikerin Paulina Szyszko eingemietet und bietet dort dauerhafte Haarentfernung per Laser sowie die Verschönerung von Wimpern und Augenbrauen an.

Beide Geschäfte haben montags bis freitags von neun bis 19 Uhr und samstags von acht bis 16 Uhr geöffnet.



Im neuen Friseursalon von Sivo Tamer bietet Paulina Szyszko Kosmetikleistungen an. FOTO: BOHNENKAMP-SCHMIDT



Ein Kiebitz im Geradeaus-Flug. Bekannt ist der Vogel allerdings für seinen spektakulären Balzflug – und auch für seine geflogenen Angriffe auf potenzielle Nesträuber.

FOTO: BIOLOGISCHE STATION RAVENSBERG

Wo der Kiebitz noch die Kurve kriegt

Wege durch den Frühling (1): Angenehme Temperaturen lassen noch auf sich warten – im Enger Bruch tummeln sich trotzdem schon ein paar Frühlingsboten.

Meiko Haselhorst

■ **Enger.** Für einen Moment wird's richtig stimmungsvoll an diesem ungemütlichen Tag: Die Sonne lugt durch die Wolkendecke, das kabbelige Wasser auf der Kranichwiese schimmert silbrig. „Da hinten sind sie“, sagt Klaus Nottmeyer zu seiner Kollegin Carmen Röhr. Kiebitze! Zurück aus ihren Winterquartieren. Der Leiter der Biologischen Station Ravensberg in Stift Quernheim hat seit vielen Jahren ein Auge auf den einst so verbreiteten und jetzt so selten gewordenen Wiesenvogel. Das Enger Bruch ist einer der wenigen Orte im ganzen Kreis Herford, an denen es noch ein paar Brutpaare gibt.

Windig und kalt ist es. Vor allem auf dem Aussichtsturm. Nottmeyer und Röhr bleiben erst mal am Boden. Mit dem Fernglas kann man sich auch von unten einen Überblick verschaffen. Die Blicke der beiden gehen über die Kranichwiese, die im Frühjahr meist komplett unter Wasser steht – so auch jetzt.

Der Balzflug ist ein echtes Schauspiel

Reiherente, Tafelente, Löffelente – schnell hat der Ornithologe jede Menge Wasservogel identifiziert, die der Otto Normalverbraucher allenfalls als „Ente“ erkannt hätte. Das profane Blässhuhn, das im glasklaren und eiskalten Wasser des Grabens nach Nah-



Nur ganz kurz schaut die Sonne durch die Wolken und sorgt für einen frühlingshaften Moment. Unten schauen Klaus Nottmeyer und Carmen Röhr mit Ferngläsern über die Kranichwiese. Auf der anderen Seite des Wassers halten sich ein paar Kiebitze auf.

FOTO: MEIKO HASELHORST

suchung sucht, bleibt gänzlich unbeachtet.

Und dann sind sie da, die langbeinigen Vögel mit der Haube auf dem Kopf – und zeigen im Balzflug gleich mal, was sie drauf haben: Mit ihren breiten und abgerundeten Flügeln bewegen sich die Männchen in rasantem Gaukelflug durch die Luft, ändern dabei ständig die Richtung, stürzen mitunter kopfüber in Richtung Boden, um dann im letzten Moment gerade noch die Kurve zu kriegen. Dabei geben die Vögel nicht nur ihr auffälliges „Ki-witt-Kiwitt“ von sich, sondern auch ein eigenartiges Wummern mit den Flügeln. Kurzum: ein echtes Schauspiel. Der kalte Wind ist vergessen.

Umso trauriger, dass es mit den Beständen des Frühlingsboten und Sympathieträgers seit Jahren steil bergab geht. Der vermeintlich schwarz-weiße Vogel, der im Sonnenlicht in allen Regenbogenfarben schillert, bevorzugt eigentlich offenes, flaches und feuchtes Dauergrünland. Wiesen, Weiden und Überschwemmungsflächen. Dieser Lebensraum ist jedoch in den allermeisten Gegenden Deutschlands selten geworden. Entwässerung, Grundwasserabsenkung, frühe Wiesenmahd, industrieller Torfabbau, Aufforstung von Mooren und die intensive Landwirtschaft an sich haben den Kiebitz vertrieben. Wo Grünland umgebrochen wurde, kann man den Brutplatz-

treuen Vogel zuweilen noch auf Äckern antreffen. Oft brütet er dort aber nur mit sehr geringem Erfolg, sodass solche Brutplätze häufig nach einigen Jahren verwaisten.

Das Enger Bruch, erklärt Nottmeyer, sei einer der wenigen Plätze, wo die Vögel noch als echte Grünland-Kiebitze leben können. Gegen Ende März oder Anfang April werden die Vögel „loslegen“, Nottmeyer rechnet auf der Kranichwiese mit einer Handvoll Brutten, auf einer zweiten Wiese gleich um die Ecke vielleicht noch mit ein paar weiteren. „Im ganzen Kreis Herford gibt's noch 35 bis 40 Brutpaare“, sagt Nottmeyer.

Wenn es soweit ist, wird das nicht besonders aufwendig

ausgepolsterte Nest in einer Mulde am Boden angelegt. Das Gelege besteht meist aus 4 birnenförmigen, olivbraunen und schwärzlich gefleckten Eiern. Früher galten sie als Delikatesse. Diese Zeiten sind gottlob passé – zumindest in Deutschland. Nach 26 bis 29 Tagen schlüpfen die Küken. Es sind Nestflüchter, die mit 35 bis 40 Tagen fliegen können und selbstständig werden.

Ein ganz seltener Gast: der Ohrentaucher

Ganz soweit ist es aber noch nicht. Noch müssen die Männchen um ihre Partnerinnen buhlen. Nottmeyer und Röhr können sich kaum sattsehen an den gewagten Manövern. Nur kurz lenken einige auffallend niedrig kreisende Kraniche die Aufmerksamkeit des Biologen auf sich. Noch so ein Frühlingsbote. „Wollen die hier etwa landen?“, fragt sich Nottmeyer. Aber dann ziehen die großen Vögel doch lieber weiter in Richtung Nordosten.

Vom Aussichtsturm aus entdeckt der Vogelkundler noch einen äußerst seltenen Wintergast auf dem Wasser: einen Ohrentaucher. Unter den hiesigen „Birdern“ sorgt das Exemplar seit Wochen für helle Aufregung. Der Vogel ist in nördlichen Gefilden zuhause, dass er im Enger Bruch brütet, ist ausgeschlossen. Das ist Klaus Nottmeyer aber egal – ein bisschen Kiebitz-Nachwuchs wäre ihm viel wichtiger.

BRIEF AN DIE REDAKTION

„Wir hoffen auf einen baldigen Neustart“

■ Zu dem Bericht „Sänger freuen sich aufs Proben – doch noch heißt es abwarten“ (NW vom 2. März) erhielten wir folgenden Leserbrief:

„Die Corona-Pandemie hat vielen Vereinen das Leben schwer gemacht. Insbesondere haben auch die Chöre darunter gelitten.“

Proben und Kontakte darf-

ten bzw. dürfen aus Sicherheitsgründen immer noch nicht stattfinden.

Das hat den Widukindchor in seinem Jubiläumjahr 2020 besonders hart getroffen. Bis auf eine Jubiläumsausstellung und einen Neujahrsempfang musste alles was geplant und auch schon vorbereitet war, abgesagt werden. Das war für al-

le Chormitglieder schmerz-

lich.

Nun hoffen wir auf einen baldigen Neustart.

Wenn das wieder möglich ist, würden wir uns sehr über neue Sängerinnen und Sänger freuen.

Notenkenntnisse sind nicht erforderlich. Freude am Singen reicht.

In unserem Chor herrscht ein gutes Gemeinschaftsgefühl, das sich auch gerade jetzt in der Coronazeit wieder gezeigt hat.

Viele Wissenschaftler haben herausgefunden, dass Chorgesang in jeder Hinsicht sehr gut tut.

Mein Aufruf: Kommt, singt mit uns!“

Günter Schlottmann
Spenge

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.